

Bemerkungen zur Vereinsgeschichte 1994 - 2024

(Albert Konrad, Chronist EMW)



*Erste Markgräfler Weinbruderschaft e. V.
seit 30 Jahren unterwegs ...*



Zum Eingang

Grußwort für den Markgräfler Weinorden

Herzlichen Glückwunsch!

30 Jahre sind eine stolze Zahl. Drei Dekaden ehrenamtlicher Arbeit im Dienst einer der faszinierendsten Weinlandschaften Deutschlands, dem Markgräflerland, ist eine beachtliche Leistung all der engagierten Mitglieder der Ersten Markgräfler Weinbruderschaft. Um so viel Engagement zu wecken, braucht es manchmal eines massiven Anstoßes. Für die Erste Markgräfler Weinbruderschaft war es ein gefürchtetes Wetterphänomen. Im Jahr 1994 vernichtete ein massiver Hagelschlag die Reben des Weinorts Auggen. Den kompletten Ernteausfall vor Augen beschloss ein kleiner Kreis aus Winzern, Gastronomen und Weinliebhabern sich zusammen zu tun, um den Weinbau zu unterstützen. Wie so häufig im Markgräflerland wurde diese Idee bei sicherlich mehr als einem Glas Gutedel in einem Gasthof geboren, was heute noch im Namen sichtbar wird: Die erste Markgräfler Weinbruderschaft „Zähringer Hof“, Hach e.V. Die traditionell enge Verbindung zwischen der Weinwelt und der Gastronomie wurde damit von Anfang an untermauert. Wollte man anfangs die Mitgliederzahl noch auf 30 beschränken, wurde bald klar, dass es sehr viel mehr Interessenten geben würde und die Zahl der Weinschwester und Weinbrüder wuchs stetig.

So wird ein kulturelles Erbe gepflegt, das mehr ist als nur ein paar Gläser Wein und Geselligkeit, denn die Markgrafschaft hat viel zu bieten. Das Terroir, geprägt von den unterschiedlichen Bodenformationen des Erdzeitalters, bietet eine phantastische Grundlage für hervorragende Weine. Allen voran der Gutedel, der mit seiner über 5000 jährigen Geschichte eine der prägenden Sorten der Region, die nur noch in der Schweiz eine größere Anbaufläche aufweisen kann. Hier haben die Winzer viel getan um die Vielfalt dieses Klassikers zu untermauern. Darüber hinaus bieten die häufig kalkgeprägten Böden den Burgundersorten eine Heimat. Spätburgunder aus der südwestlichsten Ecke Deutschlands wurden schon zu den besten ihrer Art in diversen Verkostungen und Wettbewerben gewählt. Weißburgunder tut sich mit einem eleganten, oft filigranen Stil besonders hervor und selbst der Grauburgunder entwickelt in der Markgrafschaft seinen ganz eigenen Charakter, immer einen Hauch feingliedriger als in der Nachbarschaft. Mittlerweile haben auch internationale Rebsorten die Weinberge erobert. Der Reigen dieser einstigen Exoten, von Syrah über Cabernet Sauvignon bis hin zu Nebbiolo beweisen die mutigen Versuche aufgeschlossener Winzer. In einer Grenzregion wie dem Dreiländereck ist man eben experimentierfreudiger und nimmt gerne Impulse von jenseits der Grenze



auf. Mit einer solchen Terroir-Kultur kann man Punkten und so bereiten die Weingüter und Winzergenossenschaften den Boden für die erfolgreiche Arbeit der Weinbruderschaft.

Terroir, der Begriff aus Frankreich, der die äußeren Einwirkungen auf die Rebe summiert, kann jedoch weit über Boden, Mikro- und Mesoklima, Wasserhaushalt und Rebsorten erweitert werden. Denn der Mensch mit seinen Entscheidungen, die Geschichte und die Kultur einer Region fließen ebenso in das Terroir-Konzept ein. Hier waren die Weinschwester und Weinbrüder sehr vorausschauend und haben dieses Konzept gelebt, bevor es überhaupt beschrieben wurde. Denn feine Weine verlangen nach guter Küche. Die Gastronomie des Markgräflerlandes, angefangen vom einfachen Landgasthof bis hin zur Sterneküche, sind unabdingbar für eine erfolgreiche Präsentation der Weine. Die Wirtinnen und Wirte mit Winzerinnen und Winzern zusammenzuführen und sich gemeinsam zu engagieren ist wohl einer der Gründe für den Erfolg, der zum 30. Jubiläum gefeiert werden kann.



So freue ich mich, dass in meiner alten Heimat ein Erfolgskonzept gefeiert werden kann, das Innovation und Tradition auf glückliche Weise zusammenführt und in einer immer mehr individualisierten Welt das Gemeinsame und Verbindende in den Vordergrund stellt.

Herzlichen Glückwunsch und auf viele weitere erfolgreiche Dekaden mit spannenden Weinerlebnissen, kulinarischen Höhepunkten und einem freundschaftlichen Miteinander,

Ihr und Euer,

Markus Del Monego



Gründung im August 1994

Zur Gründung unserer Weinbruderschaft kam es durch ein im wahrsten Wortsinn niederschmetterndes Wetterereignis im August 1994. Ein Hagelschlag hatte einen großen Teil der Auggener Reben vernichtet. Und nach einer ersten Besichtigung der Schäden saßen einige Winzer mit Weinfreunden im Gasthaus "Zähringer Hof" in Auggen-Hach zusammen. Man erörterte die Lage und diskutierte viel - vor allem über den Wein und die brisante Situation, in der sich die Winzerschaft nach dem Hagelunwetter befand. Und man wollte sich solidarisch zeigen.

Ein Ergebnis dieser Diskussionen war dann die Gründung unserer Weinbruderschaft. Bis heute ist daraus ein Zusammenschluss von Winzern und Weinfreunden aus nah und fern geworden



Weinbruderschaft zum "Zähringer Hof"



1. ordentliche Mitgliederversammlung
am 15. November 1994
um 20 Uhr im "Zähringer Hof"

Am Sonntag, den 13.11.1994 wurde vom Wirt und den anwesenden Gründungsmitgliedern folgende Tagesordnung für die erste Mitgliederversammlung vorgeschlagen:

1. Begrüßung
2. Wahl des Protokollführers
3. Grundsatzdiskussion
"Sinn und Zweck der Weinbruderschaft"
4. Pflichten und Vorschläge des Wirtes
5. Aufnahme der Mitglieder
6. Wahl des Vorstands
7. Aktivitäten
8. Verschiedenes

*HACH - Gründungsort und Sitz
der Ersten Markgräfler Weinbruderschaft*



Weinbruderschaft Zähringer Hof

79424 Auggen = Hach



Über ein Kleines ...

Satzung

beschlossen auf der Mitgliederversammlung
am 15. November 1994

§ 1: Die Weinbruderschaft ist in ihrer Zusammensetzung weltanschaulich und politisch neutral.

§ 2: Sie ist unabhängig von jeglicher anderen Organisation und fühlt sich allein den Bedürfnissen und Belangen der heimatischen Raumschaft verpflichtet.

§ 3: Ihre Wurzeln liegen in der historisch - kulturellen Tradition des Markgräflerlandes, seiner Offenheit und Aufgeschlossenheit, der historischen Entwicklung des Weinbaus und den damit zusammenhängenden Auswirkungen auf Land und Leute.

§ 4: Mit ihrer Namensgebung nimmt die Weinbruderschaft Bezug auf die mittelalterliche Geschichte des Markgräflerlandes, in der das Geschlecht der Zähringer - aus dem auch die Linie der Markgrafen von Baden hervorging - eine weit über die deutschen Grenzen hinaus führende Rolle im Herzen Europas spielten.

§ 5: Mit der Aufnahme des historischen Wappens der "Herren von Hach" zeigt die Weinbruderschaft ihre Verbundenheit mit dem noch heute lebendigen Geschlecht, das seit karolingischen Zeiten in der Region beheimatet war und damit auch die Geschichte des Auggener Weinbaus mitschrieb.

§ 6: Mit der Wahl des "Zähringer Hofes" in Hach als Residenz bezeugt die Weinbruderschaft ihre Verbundenheit mit den bodenständigen Wirtschaften im Markgräflerland.

§ 7: Die Weinbruderschaft unterstützt die Förderung der geschichtlich gewachsenen Bräuche und Sitten und pflegt bei ihren Zusammenkünften die Geselligkeit in froher Runde.

§ 8: Die Weinbruderschaft will als unabhängiger Zusammenschluß von Winzern, Weinkennern und Weinfreunden den Bekanntheitsgrad der Auggener Weine fördern und mit ihren jeweiligen Aktionen den Absatz dieser edlen Gewächse steigern.

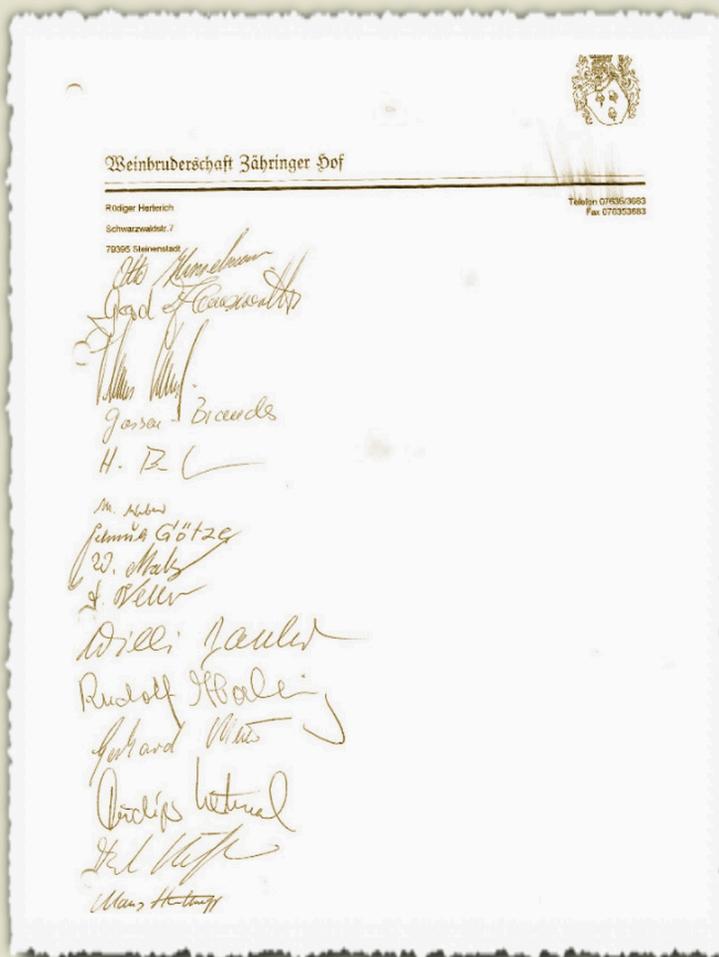
*Die Satzung der ersten Stunde
aus der Feder von Rüdiger Herterich*

Nach dem Gründungsbeschluss traf sich der Initiatorenkreis häufiger im 'Zähringer Hof' in Hach, um der jungen Weinbruderschaft als Verein Gestalt und Struktur zu geben. Am 15. November 1994 fand schließlich die erste ordentliche Mitgliederversammlung im 'Zähringer Hof' in Hach statt. Zwei Tage zuvor, am sonntäglichen Stammtisch, hatte der Wirt Fred Köbler den anwesenden Gründungsmitgliedern eine Tagesordnung vorgeschlagen. Zentrale Tagesordnungspunkte waren die "Grundsatzdiskussion über Sinn und Zweck der Weinbruderschaft", "Aufnahme der Mitglieder", "Wahl des Vorstands" und "Aktivitäten".

Ergebnis der Beratungen war ein erster Satzungstext, in dem erste Festlegungen getroffen und Ziele formuliert wurden: weltanschauliche und politische Neutralität, Verpflichtung allein den Bedürfnissen und Belangen der heimischen Raumschaft, mit der Namensgebung Bezugnehmend auf die mittelalterliche Geschichte des Markgräflerlandes. Mit der Wahl des 'Zähringer Hofes' in Hach als Residenz wollte man die Verbundenheit mit den bodenständigen Wirtschaften im Markgräflerland bezeugen.

Als Ziele nannte man die "Förderung der geschichtlich gewachsenen Bräuche und Sitten" und die Pflege der "Geselligkeit in froher Runde". Und zum Schluss: "Die Weinbruderschaft will als unabhängiger Zusammenschluss von Winzern, Weinkennern und Weinfreunden den Bekanntheitsgrad der Auggener Weine fördern und mit ihren jeweiligen Aktionen den Absatz dieser edlen Gewächse steigern."

Man war in den Anfängen also noch ausschließlich auf den Weinort Auggen mit seinem Weiler Hach festgelegt. Das sollte sich später ändern.



Das erste Quartal nach der Gründung

Hinweis:



006

Der Download-Hinweis 006 zeigt an, dass zur Thematik ein Download (hier die Satzung von der Vorseite) auf der Homepage verfügbar ist, zugeordnet je zur Chronik-Seite ...

<https://www.erste-markgraefler-weinbruderschaft.com/downloads-zur-chronik.html#ChronikErgaenzungen>

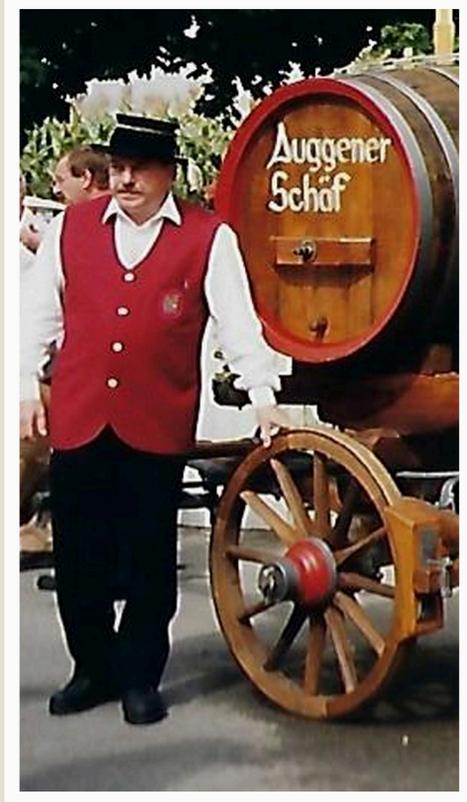


Anwesenheitsliste
zur Gründungsversammlung



Fred Stefan Köbler

Fred Köbler, Wirt im Zähringer Hof in Hach, war starker Promotor der Ersten Markgräfler Weinbruderschaft 'Zähringer Hof Hach', Mitbegründer und von Beginn an 2. Vorsitzender. Unsere Bruderschaft hat ihm viel zu verdanken.



Blick vom Hacher Rank auf Hach und zum Blauen



Am 'Hacher Rank'

'Gründungsgeschichte' 1994 (Herterich)

Für 1994, das Gründungsjahr, fasste Rüdiger Herterich die Geschehnisse in seinem 'Gründungsgeschichte' genannten Papier so zusammen:

Beginn: 1. Oktober 1994

Gründungsmitglieder, Frühschoppen: Gerhard Meier, Fred Köbler, Otto Hanselmann, Willi Mahler, Klaus Hartnegg, Max Hergarten, Rüdiger Herterich; abends stieß noch Thomas Knauf dazu

Ablauf: Beschluss – Umsetzung; Wappen – Gründungsprotokoll – Presse

Zwei Wochen später: Vorstand: Gerhard Meier – Fred Köbler – Rüdiger Herterich (SF) – Otto Hanselmann (R)

Beisitzer: Klaus Hartnegg, Dr. Heinz Brandes, Thomas Knauf

Von diesem Vorstand heute [1997, d. Verf.] noch vier Mitglieder im Vorstand vertreten

Beiträge (bisher in der Kässle-Sau), Organisation monatlicher Stammtisch

15.11.1994 Satzung (hilfreich Lorenz Brantner)

Einführung einer ersten Bruderschaftstracht

06.12.1994 genehmigt Dr. Friedrich Hach der Bruderschaft das historische Wappen der Herren von Hach zu führen

Jahresende 15 Mitglieder, darunter W. Bassler, H. Götze, R. Halling



Agenda im Gründungsjahr 1994

'Gründungsgeschichte' 1995 (Herterich)

Für 1995 fasste Rüdiger Herterich die Geschehnisse in seinem 'Gründungsgeschichte' genannten Papier so zusammen:

März 95: 23 Mitglieder

Setzen des Noah Steins – Tod von Willy Mahler

Erste Aufnahme von Betrieben

14. Mai 95: 1. Hacher Felshock – 1225 Jahrfeier Hach – Anwesenheit von Dr. Friedrich Hach

Erster Auftritt in Tracht

Beginn der Sonderfüllungen – Badnerlied Text [Im 'Archiv' der Homepage]

August 1995 Mitgliederversammlung – Kontakte zu Köln

1. Teilnahme am Winzerfest- Noahwagen - Noah: Klaus Nuckel und seine Girls

Erster Investiturkonvent im Vetter'schen Naturkeller bei der Kirche – Hacher Küche im Einsatz

Anschaffung der Standarte – Verdienste von Fredi und Leni

November Generalversammlung

Weinbruderschaft Zähringer Hof	
Mitgliederliste	18.03.1995
Gerhard Meier	
Fred Kößler	
Otto Hanselmann	
Rüdiger Herterich	
Thomas Knauf	
Klaus Hartnegg	
Willi Maler	
Heinz Brandes	
Eva Brandes	
Helmut Götze	
Thomas Grozinger	
Max Weber	
Rudolf Halling	
Willi Bassler	
Gerd Hauswirth	
Fritz Vetter	
Emil Pfunder	
Horst Hohenegger	

Agenda 1995

Vorstand & Mitglieder 1995

Die Vorstandswahlen vom 12. Januar 1995 brachten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Gerhard Meier

Stellvertretender Vorsitzender: Fred Köbler

Rechner: Otto Hanslmann jun.

Schriftführer: Rüdiger Herterich

Beisitzer: Dr. Heinz Brandes, Thomas Knauf, Willi Mahler

Der Verein sollte nun ins Vereinsregister eingetragen werden.

<u>Name</u>	<u>Vorname</u>	<u>Ort</u>	<u>Eintritt am</u>
Bassler	Willi	Umkirch	15.11.1994
Brandes	Heinz	Lörrach	15.11.1994
Dr Velde	Dietrich	Auggen	01.04.1995
Gassen-Brandes	Eva	Lörrach	15.11.1994
Götze	Helmut	Müllheim	15.11.1994
Grozinger	Thomas	Neuenburg	01.10.1994
Hach	Friedrich	Hamburg	15.11.1994
Halling	Rudolf	Neuenburg	01.10.1994
Hanselmann	Otto	Auggen-Hach	01.10.1994
Hartnegg	Klaus	Auggen	01.10.1995
Hauswirth	Gerd	Auggen	15.11.1994
Hergarten	Max	Müllheim-Vögisheim	01.10.1994
Herterich	Rüdiger	Steinenstadt	01.10.1994
Hohenegger	Horst	Kiel	15.11.1994
Hohenegger	Dirk	Kiel	01.04.1995
Hug	Ferdinand	Auggen-Hach	01.03.1995
Knauf	Thomas	Auggen	01.10.1994
Köbler	Fred	Auggen-Hach	01.10.1994
Kretschmer		Auggen	01.04.1995
Meier	Gerhard	Auggen-Hach	01.10.1994
Nuckel	Klaus	Müllheim	01.03.1995
Pfunder	Emil	Auggen-Hach	15.11.1994
Treder	Thomas	Kiel	01.04.1995
Vetter	Fritz	Auggen	15.11.1994
Weber	Max	Müllheim-Vögisheim	01.10.1994
Bug	Albert		
Ferranti	Eddie		
Bonde	Frank		
Dreher	Werner		
Könrad	Albert		

Die Weinbruderschaft wächst ...

Im Laufe dieser Mitgliederversammlung sammelte man Anregungen für erste Aktionen, mit denen man den Vereinszielen entsprechen wollte: gewachsene Traditionen wachhalten & neue Akzente für die einheimische Weinwirtschaft setzen. Erste Ergebnisse sollten nicht lange auf sich warten lassen ...

Außerdem war man bei Recherchen der Bruderschaft zum geschichtlichen Hintergrund Hachs auf die 'Geburtsurkunde' des Weilers gestoßen. Diese Urkunde des schweizerischen Klosters St.Gallen wurde im Jahre 770 nach Christus ausgestellt - also damals vor 1225 Jahren. So konnte man den 'Tag des Auggener Weins' im Mai 1995 unter das Motto '1225 Jahre Hach' stellen.

Die Winzergenossenschaft Auggen und das Weingut Fritz Bolanz warben mit ihrem Ausschank für den Auggener Wein. Die Sektkellerei Reinecker präsentierte ihre Winzersekte.



Gemeinderat Gerhard Meier, der jetzt erster Vorsitzender der 'Ersten Markgräfler Weinbruderschaft Zähringer Hof, Auggen-Hach' war, betrieb seit Jahren Nachforschungen über die Herkunft des Dorfnamens 'Hach' und über die Hacher Geschichte.

Dabei hatte er feststellen können, dass ein Rittergeschlecht, welches vom 12. bis 14. Jahrhundert eine nicht unbedeutende Stellung in der Region einnahm, sich nach dem Dorf benannt hatte. Nachkommen dieser 'Herren von Hach' fand Gerhard Meier in Dr. Friedrich Hach und dessen Familie in Hamburg. Dieser übersandte dann das Hach'sche Familienarchiv zur Aufhellung weiterer Bezüge.

Im Mai 1995 fasste Rüdiger Herterich, der ebenfalls Nachforschungen betrieben hatte, die Ergebnisse zusammen und ordnete sie in den historischen Kontext ein.

Aus unserem Dokumenten-Archiv:



Hach bei den Hacher Weinbrüdern

Neugründung stieß auf Interesse / Satzung im „Zähringer Hof“ verabschiedet

Auggen (her). Die Gründung der Weinbruderschaft „Zähringer Hof“ in Auggen-Hach ist auf Interesse gestoßen, was sich durch die weitere Mitgliedschaft von Winzern und Weinfreunden niederschlug. In der ersten Sitzung nach der Gründung wurde eine Satzung verabschiedet, die die historische Tradition der Region mit ihren Sitten und Bräuchen und die Belange der Weinwirtschaft berücksichtigt.

Dr. Friedrich Hach aus Hamburg, ein

Nachfahre der Herren von Hach, sprach ein Grußwort: In dem nun größer werdenden Europa benötigen sowohl der Weinbau als auch die Fremdenverkehrswirtschaft neue Impulse, um im Wettbewerb bestehen zu können. Hier sei die Aufgabe der Weinbruderschaft, die sich als traditionsbewußte Gemeinschaft zusammengefunden hat. Hach freute sich aber auch, daß seine Familie zum Markgräflerland, das ihren Namen im Dorfnamen erhalten hat, mit der Bruderschaft nun eine Verbindung gefunden hat.

Deshalb dürfe die Bruderschaft auch das alte Wappen der Herren von Hach führen.

Die Vorstandswahlen brachten folgendes Ergebnis: Vorsitzender Gerhard Meier, Stellvertreter Fred Kößler, Rechner Otto Hanselmann junior, Schriftführer Rüdiger Herterich, Beisitzer Dr. Heinz Brandes, Thomas Knauf und Willi Mahler. Es wurden im weiteren Verlauf genügend Anregungen gesammelt, um erste Aktionen für die nahe Zukunft zu beschließen.

Hach bei den Hacher Weinbrüdern

„Neue Akzente für die Weinwirtschaft“

Weinbruderschaft trägt Wappen der Herren von Hach

AUGGEN (ht). Auf breites Interesse bei Winzern und Weinfreunden stieß die jüngst die Gründung der Weinbruderschaft „Zähringer Hof“ in Auggen-Hach. Bei der ersten Sitzung wurde einstimmig eine Satzung verabschiedet, die sich auf die historische Tradition des Weinbaus im Markgräflerland sowie auf die Verbundenheit mit den Sitten und Bräuchen der Region beruft.

Eine primäre Zielsetzung ist es aber auch, den Bekanntheitsgrad und den Absatz des Auggener Weins durch vielfältige und originelle Aktionen zu fördern und zu unterstützen.

In einem herzlichen Grußwort an die Weinbruderschaft betonte Dr. Friedrich Hach aus Hamburg, ein Nachfahre der Herren von Hach, die schon vor 1200 Jahren unter Karl dem Großen in der Region sesshaft wurden, den Stellenwert der Tradition und der Geschichte auch in der Gegenwart.

Zweifellos, so Friedrich Hach, würde aber auch der Weinbau und die Fremdenverkehrswirtschaft im nunmehr größer werdenden Europa einen besonderen Akzent benötigen,

um erfolgreich im verstärkten Wettbewerb bestehen zu können. Er freute sich deshalb, daß nunmehr seine Familie dem Markgräflerland, das ihr die Herkunft gegeben und im Dorfnamen erhalten hat, von Nutzen sein könne und in der Weinbruderschaft eine Verbindung von der historischen Vergangenheit zur Zukunft hat. Deshalb dürfe ab sofort die Weinbruderschaft das alte Wappen der Herren von Hach in der Öffentlichkeit führen, versprach Friedrich Hach.

Die anschließenden Vorstandswahlen brachten folgende einstimmige Ergebnisse: Erster Vorsitzender Gerhard Meier, Stellvertretender Vorsitzender Fred Kößler, Rechner Otto Hanseimann junior und Schriftführer Rüdiger Herterich. Zu Beisitzern gewählt wurden Dr. Heinz Brandes, Thomas Knauf und Willi Mahler.

Es wurden im weiteren Verlauf genügend Anregungen gesammelt, um erste Aktionen für die nahe Zukunft zu beschließen, die einerseits gewachsene Traditionen wachhalten, andererseits aber auch für die hiesige Weinwirtschaft neue Akzente setzen sollen.



Erstes Vereinsemmblem nach dem
Familienwappen der Herren von Hach

Das Wappen der Herren von Hach

Noch im Gründungsjahr nahmen der 1. Vorsitzende Gerhard Meier und Schriftführer Rüdiger Herterich Kontakte zu Mitgliedern der Familien Hach auf und bemühten sich darum, das Familienwappen derer von Hach als Vereinselement der Weinbruderschaft führen zu dürfen. Gerhard Meier hatte seit Jahren Nachforschungen über die Herkunft des Dorfnamens 'Hach' unternommen und festgestellt, dass sich ein Rittergeschlecht nach dem Dorf benannt hatte, welches vom 12. bis zum 14. Jahrhundert eine nicht unbedeutende Stellung in der Region einnahm. Nachkommen dieser Ritter von Hach fand Gerhard Meier in der Person von Prof. Dr. Friedrich Hach und seiner Familie in Hamburg, der ihm dann das Hach'sche Familienarchiv übersandte. Man korrespondierte auch mit anderen Zweigen der Familien 'Hach'.

Im Dezember 1994 schrieb Rüdiger Herterich schließlich an Herrn Dr. Friedrich Hach diese Anfrage: "Da wir am 8.12.1994 das nächste Treffen unserer Weinbruderschaft haben, wäre ich Ihnen über eine kurze Nachricht, ob Sie damit einverstanden sind, daß wir das Hacher Wappen für unsere Bruderschaft verwenden können, dankbar." Und man erhielt das Einverständnis.

Dr. Friedrich Hach, ein Nachfahre der Herren von Hach, kam am 17.01.1994 sogar nach Auggen und sprach ein Grußwort bei der ersten Mitgliederversammlung nach der Gründung. Er freute sich, dass seine Familie zum Markgräflerland, das ihren Namen im Dorfnamen 'Hach' erhalten hat, mit der Bruderschaft nun eine Verbindung erhalten habe. Deshalb dürfe die Weinbruderschaft das alte Wappen der Herren von Hach führen.

Das im Lübecker Stadtarchiv vorgefundene Familienwappen derer von Hach zeigt uns drei goldene Eicheln auf blauem Grund. Als Helmzier finden wir einen nach rechts schauenden mächtigen Eberkopf, was in heraldischer Sicht soviel wie Treue, Stärke, Tapferkeit bedeutet.

Rüdiger Herterich entwarf danach verschiedene Emblem-Versionen.



Signum der Ersten Markgräfler Weinbruderschaft

Jubiläumsjahr 2024 - 30 Jahre Erste Markgräfler Weinbruderschaft e. V.



Ein Vereinsjubiläum (30 Jahre) steht nun an - Wie gestaltet man das neue Jahr, sodass der Verein weiterhin in eine gute Zukunft geht?

Im Vorstand musste man über den Jahreswechsel nicht nur das neue Jahresprogramm vorbereiten, sondern sich auch dringlich um personale Fragen kümmern, da an der bevorstehenden Jahreshauptversammlung jedenfalls das Amt des 1. Vorsitzenden und des 2. Vorsitzenden und das des Rechners neu zu besetzen waren. Die übrigen Vorstandsmitglieder signalisierten ihre Bereitschaft zur Weiterarbeit im Vorstand.

Mitgliederversammlung am 27. Februar 2024

Jürgen Aumüller hat nach 20 Jahren im Amt des 1. Vorsitzenden bei den Vorstandswahlen nicht mehr kandidiert. Er wurde mit großem Dank, verbunden mit der Würdigung seines Einsatzes für unsere Bruderschaft durch Armin Sütterlin mit einem Präsent und reichem Beifall der Mitglieder verabschiedet.

Auch Bernhard Elsässer als Rechner hat nicht mehr kandidiert. Er wurde ebenso mit großem Dank verabschiedet.

Es war gelungen, Kandidaten für die vakanten Vorstandsämter zu finden, sodass die Wahlen auch erfolgreich durchgeführt werden konnten.

Der neue Vorstand setzt sich nun folgendermaßen zusammen:

Armin Sütterlin (1. Vorsitzender)

Frank Vollmer (Rechner)

Albert Konrad (Beisitzer - Chronist)

Jörg Kössler (Beisitzer)

Franziska Aatz-Riesterer (2. Vorsitzende)

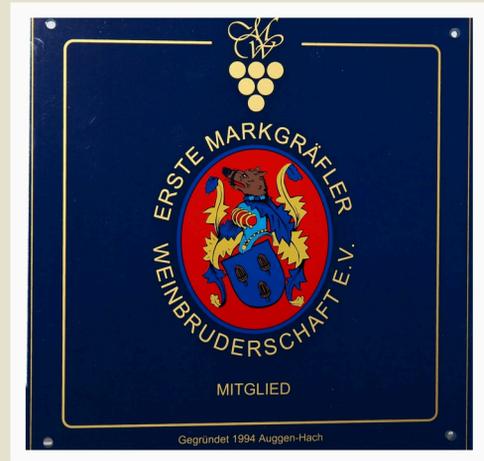
Alexandra Neymeyer-Möllinger (Schriftführerin)

Marco Fünfgeld (Beisitzer - Kellermeister)



Ein Betrieb stellt sich vor: Wein-und Obsthof Rüdlin

Am 17.Mai stellte sich ein neuer Mitgliedsbetrieb aus Auggen vor: Man traf sich im Wein- und Obsthof Rüdlin zur Betriebsbesichtigung und einer Weinprobe. Dazu wurden kleine Spargelgerichte angeboten. Denn thematisiert war "Spargel und Wein". Die geplante Vorab-Information am Spargelacker von Martin Wasmer musste allerdings wegen eines ungewöhnlich starken Regens entfallen. Namens der Weinbruderschaft überreichte Vorsitzender Armin Sütterlin der Familie Rüdlin ein kleines Schild mit dem Wappenemblem der Ersten Markgräfler Weinbruderschaft.



Jahresplanung und mehr ...

Nach der personellen Neustrukturierung im Vorstand traf sich die Vorstandsrunde mehrmals, um das Jahresprogramm fortschreitend vorzubereiten und auch Konzeptionelles zu entwickeln. Dabei ging es zunächst darum, das Jubiläum des 30-jährigen Bestehens der Weinbruderschaft angemessen zu thematisieren. Dazu wollte man bestehende Veranstaltungsmodelle aufgreifen und besonders gestalten: Jubiläumsauftakt soll der 15. Investitur-Konvent am 15. Juni auf Schloss Bürgeln sein. Danach folgen "BYOB" am 21. Juli in Hach, eine "Besondere Weinprobe" im Oktober und termingerecht zur Gründungsversammlung eine "Geburtstagsfeier" am 15. November. Schließlich wollte man am 12. Dezember den "Welttag des Gutedels" mit einer besonderen Veranstaltung begehen.

15. Investitur-Konvent auf Schloss Bürgeln 30 Jahre Erste Markgräfler Weinbruderschaft e.V.

Wir feierten in diesem Jahr nicht nur das 30. Jubiläum, sondern auch traditionell unsere Neumitglieder der letzten beiden Jahre mit einer Blindverkostung von drei Weinen als "Prüfung" und ihrer Aufnahme in die Weinbruderschaft. Natürlich haben alle bestanden und ihre fachliche Eignung unter Beweis gestellt. Zu unseren "Neuen" gehört auch Marco Fünfgeld, der erst im Frühjahr zum Kellermeister der Bruderschaft in der Nachfolge von Armin Sütterlin gewählt worden war. Er war es auch, der den Neumitgliedern vor dem Schlossportal die Testweine kredenzte und die "Prüfung" abnahm.

Armin Sütterlin hatte zuvor schon alle begrüßt, die sich im Vorhof von Schloss Bürgeln versammelt hatten. Die "Neuen" erhielten als Brief & Siegel eine Urkunde und den Bruderschaftsorden. Die Familie Faller servierte danach im Gleichensteinsaal ein sechsgängiges Menü, das von Weinen unserer Mitgliedsbetriebe begleitet wurde. Vertreter der jeweiligen Erzeugerbetriebe und unser Kellermeister Marco Fünfgeld stellten die Weine vor. Zwischenein gab es im Rosengarten noch Gelegenheit, diverse Weine zu verkosten und bei angeregten Gesprächen die wunderbare Atmosphäre zu genießen.



Investitur der 1. Markgräfler
Weinbruderschaft e.V.



Aufnahmeprüfung
- Blindverkostung



Bestanden

*Begrüßung durch Armin
Sütterlin (1. Vors.)*

*Blindverkostung als
"Aufnahmeprüfung"
(M. Fünfgeld, Kellermeister)*

Urkunde und Orden



15. Investiturkonvent



*Die neuen Mitglieder 2022 - 2024 der Ersten Markgräfler Weinbruderschaft e. V.
Weinbrüder & Weinschwestern mit den Vorsitzenden A. Sütterlin & F. Aatz-Riesterer*





Unser Mitgliedsbetrieb "Fallerhof" servierte sechs feine Gänge (vier im Bild) und die Weinbaubetriebe präsentierten dazu jeweils zwei passende Weine, die man in einer Menü-Pause auch im Rosengarten verkosten konnte. Schön und interessant, dass Personen aus den jeweiligen Mitgliedsbetrieben ihre Sekte und Weine und auch ihren Betrieb selbst vorstellten.



Die Investiturfeier war auch beste Gelegenheit, unser ältestes Mitglied Hans Rudolf Schwitter (Jahrgang 1932) für seine langjährige Treue zur Bruderschaft mit der Ehrenmitgliedschaft zu würdigen und gleichzeitig unser jüngstes Mitglied als "Neuen" zu begrüßen. Außerdem hatte der Vorstand einstimmig beschlossen, Herrn Jürgen Aumüller, der die Bruderschaft über 20 Jahre hinweg, seit 2004, geführt hatte, zum Ehrenpräsidenten zu ernennen, um so unserem besonderen Dank Ausdruck zu geben. Die beiden neuen Vorsitzenden Armin Sütterlin (1.V.) und Franziska Aatz-Riesterer (2.V.) führten die Ehrungen aus. Gegen Mitternacht endete dann ein wunderbarer Festabend.



Hans Schwitter wird Ehrenmitglied



Jürgen Aumüller wird Ehrenpräsident

„BYOB“ am 21.Juli 2024 im Zähringer Hof in Hach

Nach dem Highlight auf Schloss Bürgeln und der feierlichen Investitur unserer Neumitglieder ging es gleich weiter: Am 21.Juli 2024 traf man sich zu der Veranstaltung "BYOB" (Bring your own bottle) am 'Zähringer Hof' in Hach. Jeder brachte seine eigene Flasche Wein mit und teilte nach natürlich mit den anderen, so kam es zu einer interessanten Vielfalt und schönem Austausch. Für Gläser, Kühlung des Weins, Wasser und einem Gaumenschmaus war durch die Familie Köbler vom Zähringer Hof gesorgt worden.



30 Jahre Erste Markgräfler Weinbruderschaft e. V. im Spiegel der lokalen Presse

In der Badischen Zeitung vom 29. August 2024 veröffentlicht Volker Münch einen Artikel zum 30. Jubiläum der Ersten Markgräfler Weinbruderschaft e. V. Er schreibt: "Weinbruderschaft - das klingt ein wenig nach einem elitären Kreis abgehobener Weinsnobs. Doch so sieht sich die Erste Markgräfler Weinbruderschaft ganz und gar nicht."

Der Name der Vereinigung und die traditionelle Investitur auf Schloss Bürgeln suggeriere zwar zunächst einen elitären Charakter. doch habe die Bruderschaft weder mit Blick auf die Mitgliederstruktur noch auf das Vereinsgeschehen irgendetwas Abgehobenes. Der Vorsitzende Armin Sütterlin wird hierzu folgendermaßen zitiert: "Unsere Bruderschaft versteht sich als Sammelbecken für Weininteressierte, Weinliebhaber, Weinerzeuger und viele mehr, die gemeinsam Wissenswertes zum Wein, insbesondere zum Markgräfler, teilen und in die Welt hinaus tragen wollen."

Der Bericht spiegelt weiter das Gespräch mit Armin Sütterlin und Franziska-Aatz-Riesterer: das Jahresprogramm unserer Bruderschaft, die diversen Aktivitäten und dass man den Verein verjüngen wolle. Er hebt hervor, dass man auch international aktiv sei, etwa indem man bei dem großen internationalen Gutedel-Wettbewerb, dem Mondial du Chasselas im schweizerischen Aigle, den Siegerpokal in der Kategorie "Swing" sponsere.

>>> <https://www.badische-zeitung.de/ruehrige-gemeinschaft-fuer-weinfreunde>

Besondere Weinprobe: Weinland Schweiz Von 'AMIGNE' bis 'ZÜRIREBE'

Die besondere Weinprobe im 30. Jubiläumsjahr hatte einen ganz besonderen ampelographischen und historischen Hintergrund: Armin Sütterlin spannte, angelehnt an die Geschichte der alten Traubensorten der Schweiz, einen Wein-Erlebnishorizont auf, den die wenigsten Teilnehmer bislang kannten. Man startete mit dem 'Gwäs' (Heunisch, Gouais blanc), der in der Schweiz nur noch auf 4 ha angebaut wird, in Deutschland kaum. Der wenig spektakuläre Wein aus dem Jahrgang 2023 erzielt einen Verkaufspreis von 29 SF. Im Mittelalter war der Heunisch unter der Bezeichnung 'Vinum hunicum' als Wein für das gewöhnliche Volk weit verbreitet. Wohl auch deshalb ist diese Rebe in das Erbgut vieler heute bekannter Rebsorten gelangt.



Gouais blanc (Heunisch, Gwäss, Hunnenrebe) x Pinot

Aligoté, Aubin Vert, Auxerrois, Bachet Noir, Beaunoir, Chardonnay, Dameron, Franc Noir de la Haute Saône, Gamay Blanc Gloriod, Gamay, Knipperlé, Melon de Bourgogne, Peurion, Romorantin, Roublot und Sacy.

13 Weine umfasste die Probe (Probenspiegel im Download-Verzeichnis), darunter ganz besondere Weine: 'Resi' ('Réze') wird im Wallis mit nur 2,5 ha bis 1150 m Höhe angebaut (St.Jodernkellerei, Visperterminen).



Himbertscha' wird sogar nur noch auf 27 ar in Pergola-Erziehung angebaut. 'Lafnetscha' ist ein Wein mit Alterungspotential, den man nicht zu früh trinken sollte. Er hat ein leichtes Mandarinen-Aroma und gilt trotz 13,8 vol% Alkohol als leichter 'Sommerwein'.

Nach einem Vesper mit auserlesenen Käsesorten folgten noch rote Weine: 'Eyholzer Roter', von dem es im Wallis noch 21 ar gibt (Chanton-Weine, Visp) und 'Cornalin' und 'Humagne Rouge' (Cave du Rhodan, Salgesch - Schweizer Weingut des Jahres).

Einmal mehr war die Markgräfler Weinbruderschaft im Winzerkeller Laufener Altenberg beim Winzerkeller Auggener Schäf zu Gast, wofür man herzlich dankte. Erfreulich, dass mehrere Weinfreunde begrüßt werden konnten, die erstmals Gäste bei einer unserer Veranstaltungen waren.



*Herzlichen Dank
für freundliche Mithilfe!*



*Ergänzungen zur Vereinschronik
30 Jahre seit der Gründung unserer Bruderschaft*



Chronik- Seite	Was?	Autor(en)	Download
002	Markus Del Monego MW Sommelier-Weltmeister & Master of Wine	mn	
006	Erste Markgräfler Weinbruderschaft (EMW): Gründungssatzung vom 15.November 1994	R. Herterich	
008	Kleine Gründungsgeschichte (1994 - 1997)	R. Herterich	
011	'Hachschrift' Abriss zur Geschichte des Weilers 'Hach'	R. Herterich	
016	'Arche Noah' Gedicht von Alfred Gugelmeier	A. Gugelmeier	
018	Erste Markgräfler Weinbruderschaft Satzung vom 2.Juli 1995	EMW	
019	'Aus der Kulturgeschichte des Weins' Vortrag zum 1. Investiturkonvent am 9.9.1995	R. Herterich	
024-1	Müllheim und der Nord-Ostsee-Kanal	mn	
024-2	Wie der Gutedel ins Markgräflerland kam IRRUNG >>> Siehe auch Download 045	R. Herterich	
024-3	Brauchtum: Dr Hisgier	R. Herterich	
025	Neues vom Hacher Rank 1/96: Weinbrüder auf hoher See	R. Herterich	

125-1	Informationen zur Weinbruderschaft der Pfalz	A.Konrad	
125-2	Kurz-Info: Unsere Weinbruderschaft	A.Konrad	
125-3	Kurz-Info: Das Markgräflerland historisch	A.Konrad	
125-4	Kurz-Info: Weinbau im Markgräflerland	A.Konrad	
130	Die Vorstandschaft der Ersten Markgräfler Weinbruderschaft seit 27.Februar 2024	A.Konrad	
136-1	Sorten-Verwandschaften Besondere 2024	A.Sütterlin	
136-2	Probenfolge Besondere 2024	A.Sütterlin	
141	Die Entwicklung des Weinbaus und der Weinkultur im Markgräflerland (Vortrag zu einer Jahrestagung der Gesellschaft für Geschichte des Weines 2010 in Müllheim)	R.Herterich & A.Konrad	



*[https://www.erste-markgraefler-weinbruderschaft.com/
downloads-zur-chronik.html#ChronikErgaenzungen](https://www.erste-markgraefler-weinbruderschaft.com/downloads-zur-chronik.html#ChronikErgaenzungen)*